

## Kindergarteneinweihung 08.09.2013

„Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf“ – so lautet ein afrikanisches Sprichwort.

Diese Weisheit bringt zum Ausdruck, welches Spektrum für eine gute, umfassende und vielfältige Erziehung der Kinder notwendig ist. In einem Dorf gibt es viele Menschen mit vielen Ideen, Talenten und Verhaltensweisen. Menschen, die den Kleinen Vorbild sein können, ihm Fähigkeiten beibringen und im Miteinander Ziele anpacken und verwirklichen können.

Diese Ansätze spielten auch eine gewisse Rolle in der Überlegung, was tun mit dem gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Der bisherige Kindergarten mit 50 Betreuungsplätzen ist zu klein und genügt nach fast fünfzig Jahren in seinem Raumprogramm nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und Ansprüchen. Ein Anbau für die Kinderkrippe entzieht dem Gartenbereich zu viel Areal. Die Bausubstanz ist nicht die Beste, die hin und wieder aufgetretenen Hochwasser haben so manchen Schaden im Keller angerichtet. Diese Aspekte und der Wunsch, die Kinder besser in den Mittelpunkt zu rücken, waren mit ausschlaggebend für die Entscheidung, neu zu bauen und den neuen Standort bei der Kirche zu wählen. Die Dorfmitte soll wieder lebendiger werden, dies war unter vielen Kriterien ein Argument für den Platz bei der Kirche. Ein Arbeitskreis im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes, der Elternbeirat und das Kindergartenteam überlegten hier mit. Die Platzwahl fiel einstimmig aus. Unter dem Aushängeschild „Kirche und Kommune“, wurde der Grunderwerb fair und wohlwollend mit der Kirchenverwaltung abgewickelt. Herzlicher Dank geht hier ausdrücklich an Herrn Pfarrer Czech, Pater Johannes und Herrn Mögele.

Kinder wollen im Garten spielen, suchen Möglichkeiten zum Verstecken und Klettern. Diesen Platz, um den Bewegungsdrang auszuleben, finden sie auf dem neuen Grundstücksareal. Das Gefühl der Freiheit wird bestärkt durch die sich bietende Weite nach Osten. Einmalig klasse ist der kontrollierte Bachzugang zur angrenzenden „Schwelk“. Wasser hat nun mal für jedes Kind eine Faszination. Wenn die Kinder lernen, mit dem Wasser, mit dem Bach umzugehen, ist auch keine Gefährdung mehr zu befürchten.

Das Gefühl der Freiheit, viel Licht, Wärme und Sonne findet sich auch im Gebäude selbst. Grün ist die Farbe der Pflanzen, des Frühlings, des Lebens, so zieht sich die Lebendigkeit durch den Eingangsbereich, in den Mehrzweckraum. Viele Holzelemente geben den Gruppenräumen eine angenehm heimelige Wärme.

Gut durchdacht ist das ganze Gebäude bis ins kleinste Detail, wofür dem Architekturbüro Franz Arnold und seinen Mitarbeitern besonderes Lob gebührt. Mit gutgeplanten Einbaumöbeln wird viel Stauraum geschaffen. Mit dem Neubau handelt die Gemeinde nachhaltig. Für einen Kindergartenbau ist im Unterallgäu erstmalig die Passivhaus-Bauweise umgesetzt worden. Das Raumklima ist hervorragend. Für mich als Bürgermeisterin ist der Bau rundum gelungen und lässt noch Gestaltungsraum für den „Gebietsumgriff.“ Ich war immer begeistert, wenn ich auf die Baustelle kam, auch wenn es ab und an Diskussionen um Details gab oder die extremen Witterungsverhältnisse die Bauarbeiten erschwerten. Der lange und kalte Winter machte uns zu schaffen, der anhaltende Regen und die anschließende dauerhafte Hitze blockierten immer wieder die Arbeiten am Außengelände. In der Summe hat Gott sei Dank dann alles wunderbar gepasst. Nicht ganz ein Jahr haben wir bzw. die Fachleute rund um den Bau geackert, aber nun ist es Zeit zu „feiern“, so kann es kurz und bündig zusammengefasst werden.

Bei der Planung und der Ausführung waren der Elternbeirat und das Kindergartenteam, vor allem die Leiterin Frau Ursula Kronenberg eng eingebunden und auch sehr beansprucht. Dafür herzlichen Dank.

Gerade der Umzug verlangte den Erzieherinnen und den Eltern viel ab. Unzählige Male gingen große Fuhren von der Kindergartenstraße in die Hauptstraße 39a. Bis alles am richtigen Platz ist, wird es wohl noch eine bisschen dauern, doch es kann sich alles sehen lassen. Die Kinder haben sich sofort wohl gefühlt in „ihrem neuen Haus“.

Erfreulich ist die finanzielle Bilanz, die veranschlagten 1 623700,-- Euro werden eingehalten, mit rund 720 000,-- Euro Zuschuss (364 250 Euro allein für den Krippenbereich) übernimmt der Staat fast die Hälfte der Kosten. Westerheim gehört zu den ersten Gemeinden, die sich die hohe Förderung für den Kindergarten sichern konnte.

In der neuen Einrichtung können 50 Kinder in zwei Gruppen sowie 15 Krippenkinder betreut werden. Zum 1. September sind 47 Kinder für den Kindergarten und sieben Kinder, ab Frühjahr 2014 neun Kinder für die Kinderkrippe angemeldet. Um eine wertschätzende, weltoffene und liebevolle Betreuung der Kleinen kümmern sich sieben Mitarbeiterinnen. Die Kinder sollen sich wohl fühlen, gut aufgenommen, gefördert und bestätigt werden. Auch die Eltern haben in der Einrichtung Platz zum Warten, Schmökern in der Leseecke und Raum für Gespräche.

Die Betreuungseinrichtung kann nur ergänzend erziehen. Die grundsätzliche Erziehungsverantwortung gehört den Eltern, die jederzeit die fachliche wohlwollende Unterstützung des Erziehungspersonals nachfragen können.

Jungen Familien, vor allem den jungen Müttern ist es ein großes Anliegen, Beruf und Familie gut zu vereinbaren. Dazu braucht es ein angemessenes und pädagogisch ansprechendes Angebot vor Ort. Mit den Kindergärten in Westerheim und in Günz hat die Gemeinde Westerheim optimale Rahmenbedingungen dafür geschaffen.

Im verantwortlichen Miteinander und Füreinander liegt die Kraft der Erziehung im und beim ganzen Dorf, im Kontext einer sozialen Gemeinde.

Wir laden Sie ein zur Feier der Einweihung am 8. September 2013 mit folgendem Programm:

10.00 Uhr	Gottesdienst
11.15 Uhr	Festakt – Einweihung
11.45 Uhr	Öffnung der Räumlichkeiten und des Gartenbereiches
12.00 Uhr	Verkostigungen für jeden Gaumen
14.00 Uhr	bis ca. 17.00 Uhr (Kaffee und Kuchen, Tombola, Spielaktionen)

Wir würden uns freuen, Sie als Gäste begrüßen zu dürfen.

Gemeinde Westerheim

Christa Bail  
1.Bürgermeisterin